

Richard Beer-Hofmann an Arthur
Schnitzler, [zum 15.?] 5. 1906

|»Der einsame Weg«

→Der einsame Weg. Schauspiel
in fünf Akten

An Arthur Schnitzler

Alle Wege die wir treten
Münden in die Einsamkeit,
5 Nimmermüde Stunden jäten
Aus, was wuchs, an Lust und Leid.

Alles Glück, und alles Elend
Blasst zu fernem Widerschein,
10 Was beseeligend, was quälend,
Geht – lässt uns, mit uns allein.

Schritt ich eben nicht im Reigen?
Und was traf, das traf gemeinsam!
15 Bietet keine Hand sich? – Schweigen
Sieht mich an – der Weg wird einsam.

→Reigen. Zehn Dialoge

Ob ich stieg von Glückesthronen,
Ob ich klomm aus Leidensgründen –
20 Dort, wohin ich geh zu wohnen,
Wird sich keines zu mir finden!

Ein Erkennen nur, mit klaaren
Augen, will mich hingleiten:
25 Dass, auch vorher, um mich waren,
– Unerkannt – nur Einsamkeiten!

R. B-H.

Rodaun, Mai 1906

Rodaun

- O CUL, Schnitzler, B 8.
Brief, 1 Blatt, 1 Seite
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »205a«
D Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze
Fliedl. Wien, Zürich: *Europaverlag* 1992, S.178.
28 *Mai 1906*] Am 15. 5. 1906 feierte Schnitzler seinen 44. Geburtstag.